

OPK - Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer
Kickerlingsberg 16
04105 Leipzig

Wechselwirkung zwischen Darm und Psyche

Bei der Behandlung des Reizdarmsyndroms sollten auch psychische Faktoren beachtet werden

Sorgen „schlagen uns auf den Magen“, wer ängstlich ist, „hat Schiss“ oder „macht sich in die Hose“. Dass Emotionen und psychischer Stress Auswirkungen auf die Funktion von Verdauungsorganen haben, drückt sich schon in der Alltagssprache aus. Die Wissenschaft kennt inzwischen zahlreiche Zusammenhänge zwischen Psyche und Darmfunktion. Einerseits wirkt psychischer Stress in vielfältiger Weise über das vegetative Nervensystem auf die Darmfunktion. Andererseits haben Störungen der Darmfunktion auch Folgen für die Psyche.

Bei funktionellen Darmerkrankungen wie dem Reizdarmsyndrom sollten daher bei Diagnostik und Behandlung auch psychische Belastungen oder emotionale Reaktionsmuster beachtet werden. Dies ist besonders dann sinnvoll, wenn das Reizdarmsyndrom über lange Zeit anhält oder die betroffene Person stark belastet und durch medizinische Behandlungen nicht ausreichend gebessert wird. Dann ist es sinnvoll, auch einen Psychotherapeuten in die Behandlung einzubeziehen.

In der Psychotherapie funktioneller Erkrankungen geht es nicht um die Frage, ob die körperlichen Beschwerden („nur“) durch psychische „Ursachen“ entstehen. Es geht vielmehr darum, welche seelischen Faktoren die Gesundheit mit beeinflussen oder die Krankheit aufrechterhalten. Solche Faktoren können beispielsweise in unzureichender Beachtung eigener Gefühle und Bedürfnisse liegen, oder auch in einer ungünstigen Aufmerksamkeitslenkung auf körperliche Beschwerden. Ein Psychotherapeut untersucht, welche psychischen Krankheitsfaktoren vorliegen und wie diese mit den körperlichen Beschwerden zusammenhängen, und bietet Behandlungen an, um diese zu beheben oder abzumildern.

Betroffene mit Reizdarmsyndrom, die eine psychotherapeutische Behandlung erwägen, können sich direkt bei einem Therapeuten in der psychotherapeutischen Sprechstunde vorstellen. Auf das erste Gespräch müssen Betroffene beim Psychotherapeuten in der Regel nur noch 4 Wochen warten. Gesetzlich Krankenversicherte benötigen dafür die Chipkarte ihrer Krankenkasse. Finden sie nicht rechtzeitig einen Sprechstundentermin, können sie sich an die Terminservicestelle der Kassenärztlichen Vereinigung oder an ihre Krankenkasse wenden. Diese vermitteln Ihnen einen Psychotherapeuten, der einen Sprechstundentermin für Sie frei hat.

Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Antje Orgass

Diplom-Journalistin

Tel.: 0341 / 46 24 32 26

Fax: 0341 / 46 24 32 19

Mail: antje.orgass@opk-info.de

Internet: www.opk-info.de

OPK - Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer
Kickerlingsberg 16
04105 Leipzig

Vorstellung Dr. Gregor Peikert, Präsident der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer

Vita



Dr. Peikert ist 54 Jahre alt, lebt und arbeitet in Jena. Er studierte an der HU Berlin Klinische Psychologie. Seit 1996 ist er als Psychotherapeut am Universitätsklinikum Jena tätig, später dort als leitender Psychotherapeut zuständig für eine spezialisierte Verhaltenstherapiestation für Angst- und Zwangsstörungen. Ein Fokus seiner Arbeit liegt außerdem seit jeher in der Forschung und Lehre. Seit 2016 ist der gebürtige Dresdner darüber hinaus mit einem halben Kassensitz in Jena niedergelassen. Dr. Peikert vertrat seit der Gründung der Fünf-Länder-Kammer im Jahre 2007 den Freistaat Thüringen im OPK-Vorstand.

Peikert ist verheiratet und hat drei Kinder.

Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Antje Orgass

Diplom-Journalistin

Tel.: 0341 / 46 24 32 26

Fax: 0341 / 46 24 32 19

Mail: antje.orgass@opk-info.de

Internet: www.opk-info.de

OPK - Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer
Kickerlingsberg 16
04105 Leipzig

Pressemitteilung

Leipzig, 24. April 2019

Die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer

Die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer (OPK) ist die als Körperschaft des öffentlichen Rechts organisierte Selbstverwaltung der rund 5.000 Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in den fünf ostdeutschen Bundesländern.

Die Kammer hat die Aufgabe, verpflichtende Standards der Berufsausübung festzulegen und diese kontinuierlich unter Beachtung des Versorgungsbedarfs und neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse weiterzuentwickeln.

Wir engagieren uns außerdem für die Berücksichtigung der Belange psychisch kranker Menschen und für ein hochwertiges und angemessenes psychotherapeutisches Versorgungsangebot. Wir zeigen Verbesserungsbedarf auf und machen auf Entwicklungen aufmerksam, die die psychische Gesundheit beeinträchtigen können. Die Öffentlichkeit informieren wir zu Themen der psychischen Gesundheit und der psychotherapeutischen Behandlung.

„Psychotherapeut“ ist wie „Arzt“ eine gesetzlich geschützte Berufsbezeichnung. Unsere Mitglieder haben zunächst ein Studium mit einem Master (oder Diplom) in Psychologie, und im Kinder- und Jugendlichenbereich in Pädagogik, Sozialpädagogik oder in Psychologie abgeschlossen. Nach einer weiteren 3- bis 5-jährigen, staatlich geregelten psychotherapeutischen Ausbildung und Prüfung, haben sie die Approbation als Psychotherapeutin oder Psychotherapeut erhalten. Diese Approbation befähigt sie, eigenständig Heilkunde auszuüben.

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sind **Expertinnen und Experten für psychische Gesundheit und psychische Erkrankungen**. Sie tragen mit ihrer Tätigkeit zur Gesundheit in der Bevölkerung bei. Sie üben einen seiner Natur nach freien Beruf aus und unterliegen einer Berufsordnung. Sie wenden zur Feststellung und Behandlung von psychischen Erkrankungen wissenschaftlich anerkannte Verfahren und Methoden an.

Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Antje Orgass
Diplom-Journalistin
Tel.: 0341 / 46 24 32 26
Mail: antje.orgass@opk-info.de
Internet: www.opk-info.de